



Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

## GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT

Von: **Bc. Andrea Vodičková**

Thema der Masterarbeit: **Orte des Gedenkens der Jüdischen Besiedlung der Region Seltschan und deren Wahrnehmung durch die heute lebende hiesige Bevölkerung**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachter: **Mgr. Eva Salcmanová**

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b> <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b> <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>17</b>
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b> <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>19</b>
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b> <i>Leitfragen: Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>15</b>
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b> <i>Leitfragen: Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	<b>20</b>	<b>16</b>
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b> <i>Leitfragen: Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>85</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)



## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen):

Frau Vodičková hat schon vor zwei Jahren am Lehrstuhl für deutsche Sprache eine Masterarbeit zum Thema „Das Leben der Juden in der Region von Sedlčany während der nazistischen Okkupation“ abgegeben und verteidigt (mit der Note 2). Ihr damaliges Studium hat sie jedoch nicht erfolgreich beendet, deswegen hat sie ein neues Masterstudium begonnen. Weil ihre damalige Masterarbeit nicht anerkannt werden kann, legt sie eine neue vor, die sich wieder mit dem Thema des Judentums in Sedlčany und besonders in Kosova Hora beschäftigt. Ihr Mittelpunkt liegt aber nicht mehr in der Geschichte, sondern in der Gegenwart.

In aller Kürze kann man sagen, dass nach dem historischen Einstieg, wo die ehemaligen jüdischen Gemeinden vorgestellt werden, die Verfasserin die jüdischen historischen Denkmäler in der Region beschreibt, besonders das bis heute erhaltene Ghetto, die Synagoge und den Friedhof in Kosova Hora. Dabei ist wichtig, dass ihre Auslegung bis heute geführt wird, also sie beschreibt auch den heutigen Zustand einzelner Denkmäler, die Pflege durch die Gemeinden oder Verbände, bzw. Einwohner, eventuell auch die Veranstaltungen, die da organisiert werden. Mit dem jüdischen Friedhof in Kosová Hora ist auch eine Legende verbunden, die von der Autorin wiedergegeben wurde. Ein für Historiker interessantes Kapitel beschäftigt sich mit den Judentransporten von Sedlčany und Kosova Hora und vor allem mit dem kleinen Konzentrationslager in der Umgebung. Andererseits finde ich die Auslegung zu Theresienstadt und Auschwitz schon überflüssig.

Wie schon gesagt, der Mittelpunkt der Arbeit liegt in der Forschung des historischen Bewusstseins der heutigen Bevölkerung in Sedlčany und Kosova Hora. Dazu hat Frau Vodičková einen Fragebogen vorbereitet und ausgewertet. Trotz einigen methodischen Problemen (besonders eine Ausfüllung des Fragebogens von den Schülern als „Hausaufgabe“ bis zum nächsten Tag – dann sind sie alle natürlich sehr gut informiert...) bringt ihre Forschung interessante Ergebnisse, die in Graphen dargestellt sind. Ganz im Gegenteil können die vorgestellten didaktischen Projekte (WOSA, die Schulausstellung) nur gelobt werden. Es ist das persönliche Engagement der Autorin zum Thema der jüdischen Vergangenheit zu erkennen – und das gilt eigentlich für die gesamte Arbeit.

Fazit: Frau Vodičková hat in ihrer zweiten Masterarbeit (wieder) ihr großes Interesse für das Thema (ich schäme mich nicht das Wort Begeisterung benutzen), ihre Fleißigkeit, ihren Sinn fürs Detail und nicht zuletzt ihre Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis bewiesen. Ja, alle wissenschaftlichen Kriterien erfüllt die Arbeit nicht (Methodologie, Kritik, Analyse), die formale Seite der Arbeit (Fußnoten, Quellen- und Literaturverzeichnis, Anhang usw.) ist jedoch in Ordnung. Als Gutachter kann ich auch nicht einige problematische Formulierungen, Sprachfehler (Plural von Lager ist nicht Läger, „die Tschechische Länder“, jüdisch/Jüdisch usw.) oder mehrere Tippfehler ignorieren, die vor allem durch Eile beim Schreiben entstanden sind. Trotzdem kann ich die Masterarbeit von Frau Vodičková zum Verteidigen empfehlen. Sie zeigt nämlich genau, was ich auch aus dem persönlichen Kontakt mit Andrea Vodičková erkannt habe – sie wird keine Wissenschaftlerin, eine gute Lehrerin ist sie jedoch schon jetzt.

## 3. Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ):

Gibt es bis heute einen Kontakt mit den Nachfolgern der ehemaligen jüdischen Einwohner von Kosová Hora (egal ob sie in Tschechien oder im Ausland leben)? Oder existiert diese „biologische Linie“ des jüdischen Gedächtnisses in der Region nicht mehr?

**Die Masterarbeit von Frau Bc. Andrea Vodičková wird hiermit mit *velmi dobře* (2) bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters: PhDr. Jiří Stočes, Ph. D.

Datum: 15. August 2016

